

SO LÄUFT'S

- Besorgen Sie geeignete, grosse Pflanzgefässe (z.B. im Brockenhaus) und torffreie Erde.
- Kaufen oder tauschen Sie Samen oder Setzlinge von einheimischen, standortgerechten Pflanzen.
- Verwenden Sie keine Pestizide, Torf oder mineralische Dünger.
- Fotografieren Sie Ihren Naturbalkon. Schicken Sie das Bild an umwelt@opfikon.ch (mit Angabe von Name und Adresse). Sie erhalten auf Wunsch den

kostenlosen Naturbalkon-Wimpel und nehmen automatisch an unserer Verlosung teil (Details dazu unter opfikon.ch/naturbalkon).

- Freuen Sie sich, wie es grünt und blüht und hängen Sie den Wimpel gut sichtbar auf Ihrem Balkon auf. Über weitere Fotos freuen wir uns.
- Beobachten und dokumentieren Sie:
 - Kommen Bienen, Schmetterlinge oder Vögel vorbei?
 - Wird es gemütlicher, schöner, kühler auf dem Balkon?
- Motivieren Sie Ihre Bekannten zum Mitmachen und halten Sie in der Stadt nach den farbigen Wimpeln Ausschau.



STADT OPFIKON



Weitere Informationen zu der Aktion NATURBALKON: opfikon.ch/naturbalkon

Stadt Opfikon
Bereich Umwelt

AKTION

NATURBALKON



Für mehr Biodiversität und ein angenehmes Mikroklima in Opfikon.

Balkone sind kleine Oasen: Wir geniessen dort sonnige Stunden, aber kennen auch Momente, in denen die Sommerhitze ein Verweilen beinahe unmöglich macht. Starten Sie eine Pflanzaktion! Verpassen Sie Ihrem Balkon ein neues Kleid mit bunten Wildblumen. Damit laden Sie nicht nur Insekten und Vögel auf einen Besuch ein, sondern sorgen auch für Abkühlung. Schaffen Sie einen Platz zum Verweilen, mitten in der Stadt.

Gemeinsam können wir die Stadt farbiger, naturnaher und klimafreundlicher gestalten. Packen wir's an!

Auch wer keinen Garten hat, kann etwas für die Insekten und fürs Klima tun. Kein Balkon zu klein, ein Naturbalkon zu sein!

Herzlichen Dank für's Mitmachen. Mit etwas Glück gewinnen Sie bei der Verlosung!



STADT OPFIKON

MEHR NATUR UND BESSERES MIKROKLIMA

Jede Blüte zählt: Gerade in besiedeltem Gebiet wird es eng für Wildbienen und Co. Schon auf kleinen Flächen können Sie wichtige Lebensräume für Insekten schaffen, etwa auf einem Fensterbrett, einem Balkon oder auf der Terrasse. Zudem sind Pflanzen eine natürliche Klimaanlage. Mit Begrünung können Temperaturen in der ganzen Stadt – aber auch auf dem eigenen Balkon – gesenkt werden. Nebst ihrer Funktion als Schattenspender verdunsten Pflanzen eine grosse Menge an Wasser. Das wirkt sich kühlend auf ihr unmittelbares Umfeld aus.

Eine Auswahl mehrjähriger einheimischer Stauden und Sträucher sowie Tipps für Saatmischungen finden Sie unter opfikon.ch/naturbalkon

DAS MACHT DEN BALKON FÜR DIE NATUR WERTVOLL:

- Möglichst viel Grün, viele Blüten – je grüner, desto besser. Auch Gemüse, Küchenkräuter und Zierblumen bieten Insekten und Vögeln etwas.
- Möglichst viele einheimische Wildpflanzen – die Pflanzen als Ganzes sind Nahrung für Insekten: Nektar und Blütenstaub für Hummeln, Bienen und Falter, Blätter für Schmetterlingsraupen.
- Möglichst verschiedene Blühzeiten – das verlängert das Nahrungsangebot. Ein Rückschnitt nach dem Abblühen erzeugt häufig eine zweite Blüte.
- Kletterpflanzen – sie vergrössern die begrünte Fläche und vernetzen den Balkon mit dem Boden, anderen Balkonen oder dem Dach.
- Lebensräume schaffen – in grossen Gefässen lassen sich ganze Lebensräume anlegen.
- Samenstände über den Winter stehen lassen – davon können sich Vögel ernähren und Insekten können in den hohlen Pflanzenstängeln überwintern.

Geeignete Pflanzen:

- Salbei
- Borretsch
- Thymian
- Hornklee
- Wilde Malve
- Natternkopf
- Glockenblume
- Skabiose
- Mohn
- Schafgarbe
- Wolfsmilch
- Karthäusernelke
- Zierlauch
- ...

Fragen Sie in der Gärtnerei oder im Blumengeschäft nach einheimischen Wildpflanzen. Sorten mit gefüllten Blüten sind ökologisch wertlos, weil ohne Nektar und Pollen.

Wählen Sie standortgerechte Pflanzen – trockenheitstolerante für südseitige Balkone, schattenliebende für nordseitige.

BACKOFEN STADT

Städte bekommen die Auswirkungen des Klimawandels deutlich zu spüren: Es wird heiss. Beton, Asphalt und Stein heizen sich stark auf und speichern die Wärme bis nach Sonnenuntergang. So ist es nicht nur am Tag, sondern auch nachts überdurchschnittlich warm in der Stadt. Was tun?

VORBEUGEN: TREIBHAUSGASE REDUZIEREN!

Als Energiestadt und mit der Klimastrategie setzt sich die Stadt Opfikon in verschiedenen Bereichen, wie Mobilität und Gebäude, für CO₂-Reduktion ein.

So helfen Sie mit: Energie sparen, Velo statt Auto, Zug statt Flug, Sonne und Wind statt Öl und Gas, Äpfel aus der Umgebung statt Ananas aus Übersee.

ANPASSEN: PFLANZEN GEGEN HITZE!

Leider ist der Klimawandel bereits Realität und wir müssen damit umgehen: Möglichst viele Grünflächen und unversiegelte Oberflächen schaffen, Bäume pflanzen, Durchlüftungsschneisen nicht zubauen.

So helfen Sie mit: Fassaden, Dächer und Balkone bepflanzen.